



→ Im August geht's los: 5.500 Kilometer Strecke liegen vor den engagierten Studenten.

Studenten-Konvoi

HILFSPROJEKT: AFGHANISTAN

Wenn einer eine Reise tut – dann kann er viel Sinnvolles bewirken. So wie ein Dutzend Studenten der Otto Beisheim School of Management. Im August fahren sie fünf Krankenwagen nach Afghanistan, die sie mit Spenden finanziert haben.

TEXT: CLAUDIA SALDEN | FOTO: PRIVAT

Sie sind Mitte zwanzig, schreiben gerade ihre Diplomarbeit und haben mehr als den ersten Job nach dem Studium im Kopf: Zwölf Studenten der WHU Otto Beisheim School of Management in Vallendar bei Koblenz organisieren das Hilfsprojekt 'Krankenwagen für Afghanistan'. Der von ihnen gegründete gemeinnützige Verein 'WHU Studenten helfen e.V.' sammelt Spenden, um fünf gebrauchte Krankenwagen zu kaufen.



»Wir fahren die Wagen selbst an ihren Bestimmungsort, weil es uns extrem wichtig ist, dass alles dort ankommt, wo es gebraucht wird.«

[SEBASTIAN JOHNSTON, WHU-STUDENT]

der das Projekt leitet. Herat ist die zweitgrößte Stadt Afghanistans und bekommt nicht zum ersten Mal Besuch von den BWL-Studenten: In ihrem ersten Projekt im Jahr 2005 hatten sie das Krankenhaus in Herat bereits mit drei Containern beliefert. Die Studenten waren im zweiten Semester und reisten auch damals selbst nach Afghanistan, um sich davon zu überzeugen, dass die Krankenhausbetten, medizinischen Geräte und Medikamente in den richtigen Händen landen.

Der Kontakt für den ersten Transport war über den Leiter eines Düsseldorfer Krankenhauses zustande gekommen, dessen Stiftung in Herat ein Frauenkrankenhaus betreibt. Inzwischen ist dort eine medizinische Grundversorgung gewährleistet, aber der Transport ins Krankenhaus ist schwierig. »Mitunter müssen Schwangere auf Eseln dorthin reiten«, beschreibt Sebastian Johnston, Mitglied der Projektgruppe, die momentane Situation. Deshalb entschieden die Studenten, in einer zweiten Spendenaktion Geld für Krankenwagen zu sammeln. »Wir fahren die Wagen selbst an ihren Bestimmungsort, weil es uns extrem wichtig ist, dass alles dort ankommt, wo es gebraucht wird. Wir wollen sehen, dass den Menschen wirklich geholfen wird«, sagt Sebastian.

Die gebrauchten Transportfahrzeuge bekommen die Studenten für 5.000 bis 6.000 Euro pro Wagen bei spezialisierten Händlern. Der erste konnte schon gekauft werden und steht jetzt auf einem Parkplatz der WHU. Das Geld für anderthalb weitere Fahrzeuge ist bereits vorhanden. Für Spenden sprechen die Studenten gezielt Unternehmen und Privatpersonen in der Region an. Spätestens im Juni wollen sie die restlichen Fahrzeuge gekauft haben, um genügend Zeit für etwaige Reparaturen und den TÜV zu haben. Außerdem müssen ausreichend Ersatzteile gekauft werden, die ebenfalls mit auf die Reise gehen sollen.

Für die Fahrt nach Afghanistan haben sich Christopher und seine Kommilitonen einen engen Zeitplan gesetzt. Nur einen Tag nach Abgabe ihrer Diplomarbeiten wollen sie sich auf den 5.500 Kilometer langen Weg nach Herat über Ungarn, Rumänien, Bulgarien, die Türkei und den Iran machen. Ein Unterteam kümmert sich um die Reisesicherheit und steht mit der jeweiligen deutschen Botschaft in Kontakt.

Der Verein 'WHU Studenten helfen' ist nicht die einzige studentische Initiative an der Otto Beisheim School of Management: Die Studenten organisieren außerhalb der Lehrveranstaltungen auch Sportfeste, Kongresse und Praxisprojekte, spielen in einer Theatergruppe oder leisten medizinische Hilfe im Notfall. »Eigentlich stellt jeder Jahrgang freiwillig ein neues Projekt auf die Beine und wird dabei von der Hochschule unterstützt«, sagt Christopher. Es mache Spaß, mit Kommilitonen ein Projekt zu organisieren: »Man erweitert seinen Horizont, lernt neue Dinge und ist stolz auf das, was man erreicht hat.«

Zur Vorbereitung der Reise trifft sich die Gruppe wöchentlich, trotz Diplomarbeitstress. Auch später möchte Christopher dem WHU-Verein verbunden bleiben: »Wenn ich nach dem Studium gutes Geld verdiene, werde ich gern für Projekte spenden«, sagt der 26-Jährige. Nach seinem Trip nach Afghanistan zieht es ihn für die Promotion wieder ins Ausland – diesmal allerdings in die Schweiz. ■



KLICKTIPPS

Mehr Infos unter: → www.hilfskonvoi.de → www.whush.de